DAS FESTE **BAND** DER **FAMILIE** I

Ich vertrete viele familiengeführte Unternehmen. In der Familie ist es üblich, dass man sich hilft. Wenn also der klassische Bankkredit oder eine staatliche Förderung nicht zur Verfügung stehen, liegt ein Darlehen aus dem persönlichen Umfeld nahe. Gerade bei Gründungsvorhaben in jungen und kleineren Unternehmen ist diese Mittelherkunft nicht ungewöhnlich. Das Leihen von Geldern unter Verwandten ist einfacher und unbürokratischer. Es besteht bereits eine Vertrauensbasis.

Doch was muss ich beachten, wenn ich – sagen wir – meiner Tochter ein Darlehen gebe, damit sie einen guten Start mit ihrem Dienstleistungsbetrieb hat? Und: Wie können Angehörige ihre Rechtsverhältnisse untereinander so gestalten, dass sie steuerlich möglichst günstig und „wasserdicht" sind. Der Fiskus schaut auch bei solchen familiengesteuerten Darlehen genau hin. Es ist also alles schriftlich zu vereinbaren. Generell wird ein solches Darlehen meist als Eigenkapital anerkannt und auch von Banken so behandelt.

Der Vertrag muss so gestaltet sein, wie das auch außerhalb der Familienbande üblich ist, also einem Vergleich zu „normalen" Kontrakten standhalten. Zinsen sind vereinbarungsgemäß zu zahlen. Und das Darlehen ist zu „besichern". Wenn der Darlehensvertrag einem Fremdvergleich standhält, kann die Tochter die Darlehenszinsen, die sie an die Eltern zahlt, als Betriebsausgaben bei ihren Einkünften geltend machen. Im übrigen: Eltern können auch ihren Kindern einen verzinslichen Kredit für den Kauf einer vermieteten Wohnung oder eines Mietwohngebäudes gewähren. Die Eltern erhalten trotz Null-Zins-Phase etwas für Ihr Geld, die Kinder berücksichtigen die gezahlten Zinsen als Werbungskosten bei den Vermietungseinkünften. Eine Win-Win-Situation, da alles in der Familie bleibt.

In jedem Fall empfiehlt sich der frühe Gang zum Steuerberater, wenn solche Rechtsverhältnisse den Kindern auf die Sprünge helfen können.

Holger Latzel ist Gründer und Inhaber der gleichnamigen Steuerkanzlei im Beratungshaus S 15 am Kempener Bahnhof. Der 47-jährige Steuerberater und Wirtschafts-Mediator vertritt insbesondere mittelständische Familienunternehmen.